

<<P2a>>

Beinho:eltzlin. CCLXX.

[ABB]

<<P2b>>

Von Beinho:eltzlin. Cap. CLXXXII.

Namen.

5 ||A| BEinho:eltzlin würt mit andern namen auch genent/ dann ettlich WS|PFLB
 nennens Mundholtz/ ettlich Rein oder Schu:olweiden/ die
 andern Hartrigel. Zu:o Latein ist es Ligustrum genent. Den Apoteckern
 ist es gantz vnbekant.

Gestalt.

10 Beinho:eltzlin ist ein klein bo:eumlin/ welches bletter des o:elbaums oder Weiden
 blettern gleich seind/ allzeit zwey gegen einander. Die blu:omen seind schneeweiß/ SYN/
NP
TX/VGL WS/
FARB
 vnd eins starcken geruchs/ die steen getrungen bey einander als die
 trauben. So sie abfallen gewindt es beer die seind inn der erste gru:en/ nachfolgends
 werden sie schwartz/ aller gestalt fast den trauben gleich. " WS/
FARB
" "

||B| Statt seiner wachsung.

15 Beinho:eltzlin ist gantz gemein in vnserm Teütschen land/ dan{n} es in allen
 hecken wechßt/ vnd derhalben vera:echtlich gehalten würt. Das Virgilius recht
 daruon geschriben hat/ wie niemands seine scho:ene weissen wolriechenden blu:omen
 auff la:ese/ sonder man laß sie abfallen/ vnd la:eß doch vleissig auff die Brombeer/
 die do schwartz seind.

Zeit.

20 Blüet im Meyen vn{d} Brachmonat/ im Herbst aber werden seine beer zeitig.

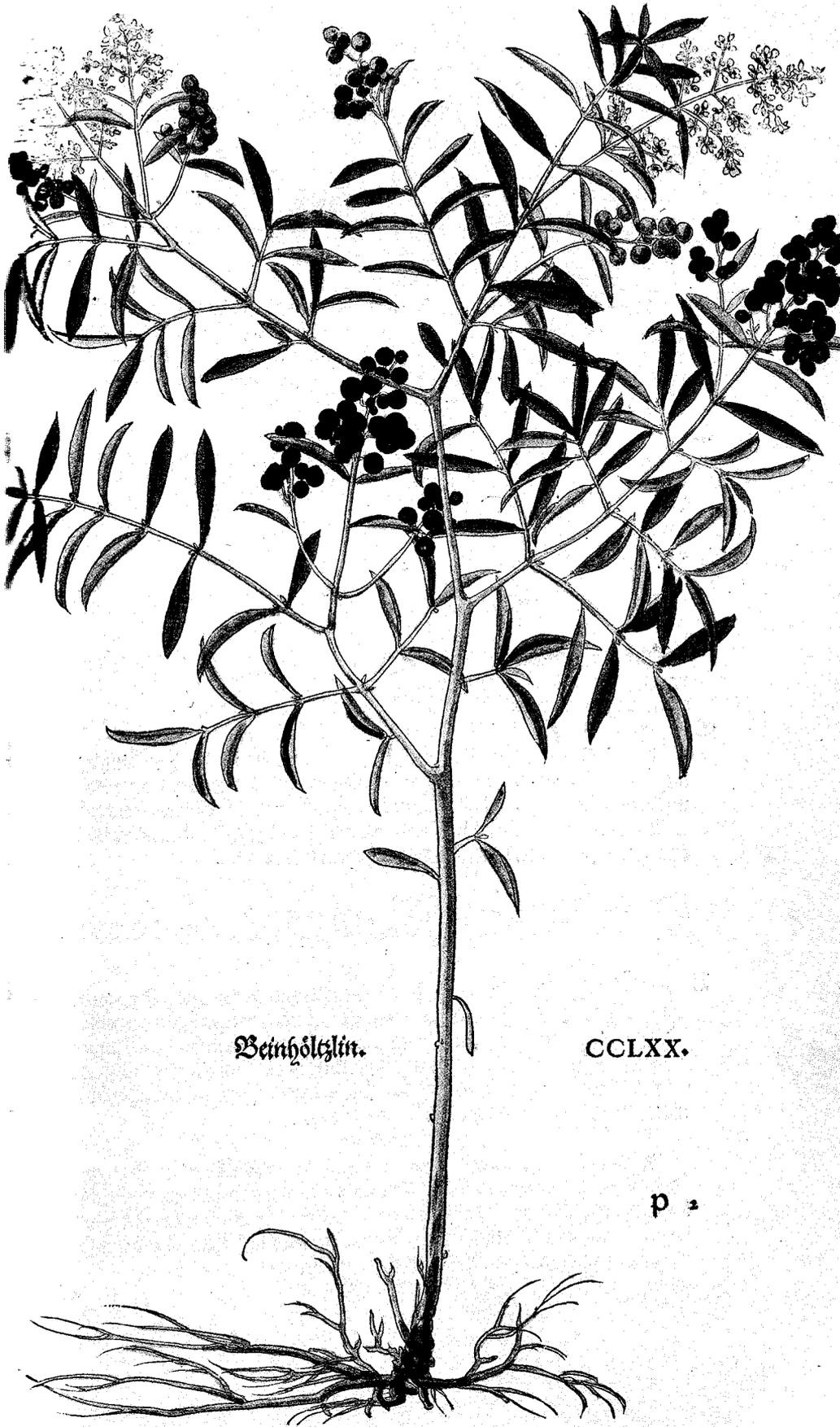
Die natur vnd complexion.

Beinho:eltzlin hat ein vermischte natur vnnd complexion/ dann sie zum teyl MED/SL
warm vnd feucht/ zum teyl auch kalt vnd trucken ist/ wie wir so:elchs weitleüffiger
 in vnserm Lateinischen kreüterbu:och haben angezeygt.

25 ||C| Die krafft vnd würckung.

MED/SL

Der safft vom Beinho:eltzlin ist nützlich den neruen/ gleychen/ vnnd zu:o dem MED/ANA WS/
QV
frost. Gedachter safft heylet fürnemlich die geschwa:er des munds/ vnnd der
gemechten. Gleiche krafft haben auch die bletter inn wein gesotten/ oder gekewet.
 Die beer sollen die leuß vertreiben. Sie heylen den zipff der hennen vnd hu:ener.
 30 Die bletter zerstoßen vnd übergelegt/ heylen den brandt. MED/SL



Beinhölzlin.

CCLXX.

p 2

Von Weinhölzlin. Cap. CLXXXII.

Namen.

A Weinhölzlin würt mit andern namen auch genent / dann ettlich nennens Mundholz / ettlich Reim oder Schälweiden / die andern Hartrigel. Zu Latein ist es Ligustrum genent. Den Apotekern ist es ganz vnbekant.



Gestalt.

Weinhölzlin ist ein klein böumlin / welches bletter des ölbaums oder Weiden bletter n gleich seind / allzeit zwey gegen einander. Die blümen seind schneeweiß / vnd eins starcken geruchs / die steen getrungen bey einander als die trauben. So sie abfallen gewindt es beer die seind inn der erste grün / nachfolgendes werden sie schwarz / aller gestalt fast den trauben gleich.

B Statt seiner wachung.

Weinhölzlin ist ganz gemein in vnserm Teütschen land / das es in allen hecken wechset / vnd derhalben verächtlich gehalten würdt. Das Virgilius recht darvon geschriben hat / wie niemands seine schöne weissen wolriechenden blümen auff läse / sonder man laß sie abfallen / vnd läß doch vleissig auff die Brom beer / die do schwarz seind.

Zeit.

Blüet im Meyen vñ Brachmonat / im Herbst aber werden seine beer zeitig.

Die natur vnd complexion.

Weinhölzlin hat ein vermischte natur vñnd complexion / dann sie zum teyl warm vnd feucht / zum teyl auch kalt vnd trucken ist / wie wir sölchs weitläufiger in vnserm Lateinischen kreüterbüch haben angezeygt.

C Die krafft vnd würckung.

Der safft vom Weinhölzlin ist nützlich den nerven / gleychen / vñnd zu dem frost. Gedachter safft heylet fürnemlich die geschwär des munds / vñnd der gemachten. Gleiche krafft haben auch die bletter inn wein gesotten / oder gekewet. Die beer sollen die leuß vertreiben. Sie heylen den zipff der hennen vnd hünere. Die bletter zerstoßen vnd übergelegt / heylen den brandt.

Von kleinem Monkraut. Cap. CLXXXIII.

Namen.

A Jedis kreütlin so wir klein Monkraut nennen / sey von den alten geheysen worden / ist mir noch nit gnügsam bewußt / darumb lassen wirs noch bey dem gemeinen namen Lunaria minor bleiben / so lang vñ vil bisich oder ander den rechten namen erkündigen. Stet aber wol darauff das dis kreütlin / wie auch andere mehr / den alten sey vnbekant gewesen.



Gestalt.

Klein Monkraut hat eine runden stengel / welcher zu beyden seiten mit sechs oder sibem runden blettlin / der gestalt nach einem hertzen gleich / vmbgeben vnd bekleydet ist. Vnderhalb diser bletter schlenfft ein anderer stengel herauf / der wechset etwas in die höhe / vnd teylt sich oben in ettlich äßlin / daran es seine blümen vnd samen bringt. Die wurzel ist zusecht.

Statt